

# IGBU gegen das Bio- Kraftwerk

## Argumente gegen das Vorhaben

### von Harpen gesammelt

**Bergkamen |** Sondermüll-Verbrennung oder nicht? Gesundheitsgefahr oder gesundheitlich unbedenklich? Die Meinungen zum Biomasseheizkraftwerk gehen weit auseinander.

*Von Yvonne Schütze-Fürst*

Dass keine Gefahr für Bürger und Umwelt besteht, so wie Harpen-Sprecher Thomas Kemper erklärte (wir berichteten am 16. April) möchte der Sprecher der Interessengemeinschaft Bürger und Umwelt (IGBU), Gerhard Helms so nicht stehen lassen. Während sich Thomas Kemper beklagt, dass im Zusammenhang mit Abfallholz von Sondermüll gesprochen werde, bleibt Helms bei seinem Vorwurf. Wenn die Bundesregierung eine thermische Verbrennung angeordnet habe, dann solle dies doch bitte in entsprechenden Sondermüllverbrennungsanlagen geschehen. „Sie betreiben eine vom Staat subventionierte Müllverbrennung. Sollten die Märkte für Althölzer erschöpft sein, (was durch das Lua und andere Institutionen recherchiert wurde) und die Anlage unrentabel werden, dann bedarf es nur einer kleinen Formsache, um aus Ihrem Kraftwerk eine Hausmüllverbrennungsanlage zu machen. Das darf nicht sein!“, prangert Gerhard Helms an. Bald werde es auch keine Subventionen für Anlagen mit Hölzern der Klassen A III und A IV mehr geben.

Und während Thomas Kemper von einer kaum messbaren Belastung durch das Kraftwerk spricht, legt Gerhard Helms Messwerte einer entsprechenden Anlage in Gütersloh vor. „Zwei Tagesmittelwerte vom 15. April 2004: Stickoxide Grenzwert 200 mg/m<sup>3</sup>, Messwert 191,83, Chlorwasserstoff Vorsorgewert 5 mg/m<sup>3</sup>, Messwert 4,64 mg/m<sup>3</sup>. In dieser Anlage werden aber

## Gesundheitsgefahr

Den Bürgern sollt, so der Umweltverband, auch klar vermittelt werden, dass die gewählten Filteranlagen der Firma Harpen nicht dem Stand der Technik entsprächen, sondern „„das Billigste an Anlagentechnik darstellt, was in der BRD auf dem Markt angeboten wird“ . Es sei deshalb die Forderung zu erheben, dass die geplante Anlage zumindest mit einer Rauchgasreinigung auszurüsten sei, die einen versorgenden Umweltschutz ermögliche, wie er in anderen Anlagen längst garantiert werde. Die Gesundheitsgefahr durch das Biomasseheizkraftwerk ist aber nicht der einzige Kritikpunkt der IGBU. Vielmehr, so stellt Gerhard Helms dar, werde der Zulieferverkehr nicht, wie von Harpen dargestellt, ab-, sondern zunehmen. Das Holzkontor habe eine genehmigte Kapazität von 60 000 Tonnen. Das Biomasseheizkraftwerk aber benötige 160 000 Tonnen. Und: Das Holzkontor werde künftig sicher nicht auf seinen Umsatz von 60 000 Tonnen verzichten.